Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, **Gr.** Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: **F. Hachfeld**, für den übrigen redakt. Theil: **G. Wagner**, beide in Posen.



Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: **W. Braun** in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 581

Die **„Posener Zeitung"** erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 21. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Zu den mannigfachen Gerüchten über angeblich bevorstehende Veränderungen in den leitenden Kreisen bringt die „Köln. Volksztg." folgende Mittheilung aus Berlin:

„Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin dürfte die baldige Entscheidung einer ganzen Anzahl „schwebender Fragen" bringen. Man wird hierbei geneigt sein, zunächst an den Gegensatz zwischen dem Grafen Caprivi und Miquel zu denken. In „der Gesellschaft", das heißt eigentlich „bei den Konservativen", ist die Annahme vorherrschend, der Kaiser werde zunächst einen Ausgleich zwischen beiden Staatsmännern versuchen, und wenn sich das als nicht möglich erweise, einen der beiden Herren fallen lassen. Man spricht auch noch von einer weitern Veränderung im Staatsministerium, doch ist dieses Gerücht noch zu nebelhaft, als daß man schon näher darauf eingehen könnte. Jedenfalls ist aber eine Anzahl anderer hoher Posten in der Verwaltung zu besetzen, und man darf gespannt sein, ob endlich einmal ein Katholik an den maßgebenden Stellen in Betracht gezogen wird."

Wie man sieht, handelt es sich auch hier nur um Vermuthungen. Daß man die Lage zugleich im Sinne der vielgepriesenen Parität ausnutzen möchte, entspricht ganz der ultramontanen Taktik. Wahrscheinlicher ist es, daß vorläufig im Staatsministerium alles beim alten bleibt. Was geschehen wird, wenn erst der Reichstag zusammen tritt, läßt sich nicht vorhersagen. Bis dahin aber, besonders solange noch die diplomatischen und politischen Ferien dauern, ist ein Personenwechsel nicht zu erwarten. Die Schießerei der offiziösen Blätter unter einander ist gewiß für die Lage sehr bezeichnend, aber, meint die „Voss. Ztg.", eine unmittelbare Entscheidung nach irgend einer Seite wird sie nicht bringen.

Vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist bekanntlich in Aussicht genommen, die Platzkartengebühr in den Durchgangszügen bei Benutzung der Züge auf Strecken von nicht mehr als 150 Km. demnächst auf die Hälfte herabzusetzen. Gegenüber dieser Anordnung, die immerhin als Verbesserung zu begrüßen ist, verdient ein Vorschlag in Erwägung gezogen zu werden, welchen die Duisburger Handelskammer in ihrem Jahresberichte für 1893 veröffentlicht. Statt der einheitlichen Gebühr und statt der Abstufung von Station zu Station könnte nach Ansicht der Handelskammer eine Theilung der Gebühr zu je 50 Pf. nach vier Streckentheilen eintreten. Für die Linie Köln-Berlin beispielsweise werden folgende Streckentheile empfohlen: Köln-Hamm (150,2 Km.), Hamm-Hannover (176,4 Km.), Hannover-Stendal (149,7 Km.), Stendal-Berlin (105,6 Km.). Ferner für die Linie Köln-Hamburg: Köln-Wanne (93,9 Km.), Wanne-Osnabrück (117,9 Km.), Osnabrück-Bremen (121,8 Km.), Bremen-Hamburg (114,4 Km.), für die Linie Frankfurt a. M.-Bebra-Halle-Berlin: Frankfurt-Bebra (166,6 Km.), Bebra-Weimar (123,3 Km.), Weimar-Halle (87,2 Km.), Weimar-Leipzig (95,2 Km.), Halle-Berlin (161,6 Km.). Bei der Linie Berlin-Hamburg würden zum Theil sehr kleine Streckentheilungen herauskommen: Berlin-Wittenberge (126,9 Km.), Wittenberge-Ludwigslust (44,2 Km.), Ludwigslust-Büchen (68,2 Km.), Büchen-Hamburg (46,9 Km.), größere Streckentheilungen hingegen bei der Linie Berlin-Eydtkuhnen: Berlin-Kreuz (187,5 Klm.), Kreuz-Konitz (141,6 Klm.), Konitz-Königsberg (260,4 Klm.), oder zwei Streckentheile: Konitz-Elbing (143,7 Klm.), Elbing-Königsberg (116,7 Klm.), Königsberg-Eydtkuhnen (152,4 Klm). Wie aus den angegebenen Kilometerzahlen hervorgeht, bedeutet diese Eintheilung nach Schnittpunkten nicht immer eine Ermäßigung gegenüber dem Plane des Ministeriums; auf der Strecke Berlin-Hamburg zum Beispiel sind die Streckentheile um etwa ein Drittel geringer und nur um die Hälfte billiger als die neue Anordnung des Ministeriums es vorsieht. Auch bei anderen Streckentheilen (Stendal-Berlin, die Theile von Köln bis Hamburg, von Bebra bis Halle u. s. w.) sind weniger als 150 Kilometer vorhanden, so daß der Duisburger Vorschlag nicht so sehr im Gegensatze zu der ministeriellen Anordnung steht, hingegen den Vorzug hat, daß zum Theil geringfügige Ueberschreitungen der vorgesehenen Kilometerzahl nicht sogleich die ganze in Aussicht genommene Ermäßigung für Theilstrecken hinfällig machen. Nach der ministeriellen Anordnung würde z. B. die Ermäßigung nicht eintreten für Hamm, da es um 0,2 Klm. die vorgesehene Kilometerzahl übersteigt. Jedenfalls ist die feste Zahl von 150 Kilometer etwas willkürliches, während bei der Einführung der Streckentheile auf bestehende Verkehrsinteressen ohne strenge Gebundenheit an eine bestimmte Kilometerzahl Rücksicht genommen werden kann. Es wird kaum die Rede davon sein können, daß die Staatseisenbahnverwaltung ein Opfer zu bringen hat, es wird auch nicht anzunehmen sein, daß durch die zu erwartende stärkere Benutzung der Durchgangszüge eine all zu große Belastung derselben eintreten wird. Deshalb dürfte der Duisburger Vorschlag auch nachträglich der Beachtung und Prüfung werth sein.

Ueber die Beschäftigung von Gefangenen für den Bedarf der Anstaltsbeamten haben die preußischen Minister des Innern und der Justiz eine Verordnung erlassen, wonach Gefangene für die Beamten nur beschäftigt werden dürfen: 1. Zum Anfertigen von Schneider- und Schuhmacher-Arbeit für die Beamten und ihre Familienmitglieder gegen einen Lohn von 40 Pf. pro Arbeitstag und einen Zuschlag von 10 Pf. für Abnutzung der Arbeitsgeräthe und für kleine Zuthaten. Die Verrechnung findet nicht unter einem halben Arbeitstage statt. 2. Zur Ausführung von Arbeiten in den den Beamten zugewiesenen Dienstgärten, zum Holzspalten und zum Abtragen von Feuerungsmaterialien in die für die Aufbewahrnng derselben bestimmten Gelasse gegen einen Lohnsatz von 40 Pf. für den Arbeitstag. Diese Arbeiten dürfen nur unter Aufsicht ausgeführt werden. Die Verrechnung findet nur nach ganzen Tagen statt. Werden mehrere Gefangene nicht einen vollen Tag beschäftigt, so sind die Arbeitsstunden zusammenzuzählen, deren zehn als ein Arbeitstag gelten. 3. Zur Ausführung kleiner Ausbesserungen ihrer Haus- und Gartengeräthe gegen einen Lohnsatz von 80 Pf. pro Arbeitstag und 20 Pf. für Abnutzung der Arbeitsgeräthe. Die Anfertigung von Neuarbeiten ist dagegen ausgeschlossen.

Die serbische Kabinetskrisis wird offiziös immer wieder abgeleugnet. Am Sonnabend meldete eine offiziöse Wolffsche Depesche aus Belgrad, daß die Nachricht von der Demission des gesammten Kabinets unbegründet wäre. Auch die Gerüchte von einer durch den Rücktritt zweier Minister hervorgerufenen partiellen Ministerkrisis werden „von kompetenter Seite" für vollkommen unbegründet erklärt.

Was man von derartigen offiziösen Dementis zu halten hat, sollte nachgerade zur Genüge bekannt sein. Wie die „Frkf. Ztg." aus Belgrad meldet, steht es entgegen den offiziösen Ableugnungen fest, daß das gesammte Kabinet am Freitag demissionirte. Der Demission liegen hauptsächlich persönliche Motive zu Grunde; einerseits die Abneigung des Exkönigs Milan gegen das Regime Nicolajewitsch, andererseits die Unmöglichkeit für letzteren, mit seinen liberalen Mitgliedern fortzuarbeiten. Die Krone hat bis zur Stunde über die Annahme der Demission noch keinen Entschluß gefaßt; es verlautet, der frühere Regent Belimarcowitsch, oder der Präsident des Staatsrathes Nicolo Christitsch würden die neue Regierung bilden. König Alexander soll indeß entschlossen sein, Nicolajewitsch trotz der gegen denselben sich geltend machenden starken Einflüsse mit der Neubildung zu betrauen, und hat eingewilligt, daß für die ausscheidenden drei Minister gemäßigte, jedenfalls der Progressistenpartei angehörende Elemente eintreten. — Der Finanzminister Petrowitsch ist aus Nisch in Belgrad eingetroffen, um mit dem Führer der Progressisten, Stojan Novakowitsch, dem Bürgermeister von Belgrad, Milan Bogitschowitsch, sowie mit dem General Frannasowitsch wegen eventuellen Eintrittes derselben in die Regierung Vorverhandlungen zu pflegen.

Deutschland.

* **Berlin,** 20. August. Es ist vorgeschrieben, daß Gerichts-Assessoren, welche die Erlangung von Amtsrichterstellen erstreben, um jede einzelne Stelle beim Justizminister schriftlich nachzusuchen haben, sobald sie vakant wird. Derjenige Assessor, welcher sich für eine vakante Stelle nicht gemeldet hat, wird als Bewerber auch nicht berücksichtigt, mag er im Dienstalter seinen Kollegen auch voranstehen; denn es wird angenommen, daß er auf die Stelle nicht reflektirt. Durch diese Vorschrift kann es kommen — und es kommt oft vor —, daß zu Amtsrichterstellen im Dienstalter jüngere Gerichtsassessoren früher gelangen, als ältere. Es wird deshalb beabsichtigt, diese Vorschrift vom 1. April k. J. ab zu modifiziren, indem von diesem Zeitpunkte an streng nach dem Dienstalter die Ernennungen in Amtsrichterstellen vor sich gehen sollen, so daß eine Bewerbung gänzlich wegfällt. Lehnt ein Gerichtsassessor die ihm zugedachte Stelle als Amtsrichter ab, so wird er gezwungen sein, eine Zeitlang zu warten, bis seine Ernennung für eine neue Stelle wieder in Frage kommt. Wie lange dieser Zeitraum zu bemessen ist, darüber sollen noch Erwägungen im Zuge sein. Durch das Verfahren wird auch die jetzt vorhandene Fluth von schriftlichen Anträgen um Verleihung von Amtsrichterstellen aufhören, deren Sichtung und Erledigung einen vortragenden Rath im Justizministerium fast allein beschäftigt.

— Einen Artikel, der für die Verhältnisse im Centrum charakteristisch ist, veröffentlicht die gut ultramontane „Westfälische Rundschau" in Warendorf unter dem Titel „Politische Maulwürfe". Das Blatt schildert, wie stark umworben der Bauer ist, und wie man es deshalb für nöthig hält, ihn auf dem Wege der Presse zu gewinnen. Das Blatt fährt dann wörtlich fort:

„Diese Verhältnisse sollen nun in der Weise zur Sprengung des Centrums ausgebeutet werden, daß man in vorwiegend katholischen Provinzen Reptilienblätter gründet. Dieselben sollen zunächst prunkend bauernfreundlich sein, kräftig räsonniren und die regierungsfreundliche Tendenz möglichst verschleiern, damit die Bauern nicht zu früh Lunte riechen. Für das Münsterland ist bereits ein „katholisches" Blatt von diesem Schlage mit Hilfe der Liberalen, (gemeint sind die Nationalliberalen), der Freimaurer und der lutherischen Beamten ins Leben gerufen worden. Die Behörden wenden demselben alle Inserate zu, und die liberalen Fabrikanten in Münster, Bocholt, Gronau 2c. sammeln für dasselbe Druckaufträge. In der Loge ist ausdrücklich die Parole ausgegeben, das neue „katholische" Bauern-Blatt mit allen Mitteln zu unterstützen. Jetzt wird derselbe Versuch für das katholische Rheinland angekündigt; als Gründer bezeichnet die protestantische „Kreuzzeitung" die katholischen Abgeordneten Graf Hönsbroich und Graf v. Loë. Das Blatt soll vom 1. Oktober ab in Köln erscheinen. Es ist also offenbar System in der Sache. Mit einem neuen Mittel sucht man den alten Lieblingsplan durchzuführen, auf Umwegen das zu erreichen, was bisher, Dank der Wachsamkeit der Katholiken, auf keine Weise zu ermöglichen war: Die Spaltung der Centrumspartei. Bezeichnend ist es, daß es ausnahmlos Mitglieder des Adels sind, welche diesen centrumsfeindlichen Strebungen ihren Arm leihen. Gerade wie im vorigen Jahre in der Militärfrage die Herren v. Ballestrem, v. Hüne, v. Praschma, v. Matuschka, Prinz Arenberg u. s. w. es waren, welche dem Centrum unverhofft in den Rücken fielen, so sind es jetzt v. Schorlemer, v. Hönsbroich, v. Loë 2c., die an der Zerbröckelung und Unterminirung des Centrumsthurmes arbeiten. Wenngleich der Einfluß gerade dieser Männer, deren Namen von früher her im katholischen Volke einen guten Klang hat, nicht unterschätzt werden darf, so ist eine Gefahr für die katholische Sache doch nur dann vorhanden, wenn ihnen gestattet wird, auch fernerhin noch unter katholischer Flagge zu segeln. Wird dagegen ohne Zaudern das Tischtuch zerschnitten zwischen dem katholischen Volke und den abtrünnigen Junkern, so werden diese sehr bald erkennen, daß die westfälischen und rheinischen Bauern viel zu einsichtig sind, um ihnen Vorspann zu leisten zur Erreichung ihrer versteckten, selbstsüchtigen Ziele. Vielleicht nimmt die bevorstehende Versammlung der deutschen Katholiken in Köln Veranlassung, dem beabsichtigten Bauernfang sogleich gründlich ein Ende zu machen. Klare Rechnung, lieben Freunde!"

Das ist deutlich und sogar grob gesprochen. Eine solche Sprache würde sich ein Centrumsblatt schwerlich zu führen erlauben, wenn nicht etwas „dahinter steckte".

— Die Huldigungsfahrt der Posener zum Fürsten Bismarck soll am 16. September stattfinden; ein Komiteemitglied begiebt sich dieser Tage nach Varzin, um zu erfahren, ob dem Fürsten dieser Tag genehm sei.

* **Wipperfürth,** 20. Aug. Einer hiesigen Tuchfirma ging dem „Westf. Merk." zufolge auf ihren Antrag an das Reichspostamt um Zulassung von Nachnahmesendungen nach Rußland folgender Bescheid zu, der für Firmen, welche nach dem Auslande arbeiten, von Interesse sein wird: „Euer Wohlgeboren wird auf die Eingabe vom 26. Mai ergebenst erwidert, daß auch das Reichspostamt die Einrichtung des Postnachnahme-Dienstes im deutsch-russischen Verkehr mit lebhaftem Interesse erstrebt, daß aber eine bestimmte Erklärung der russischen Postverwaltung auf die entsprechenden diesseitigen Anregungen noch nicht eingegangen ist. Erst kürzlich hat das Reichspostamt die Angelegenheit erneut in Anregung gebracht. Sobald ein Ergebniß sich erzielen läßt, wird Ihnen hierüber Nachricht zugehen. In Vertretung: Dambach."

* **Aus Mecklenburg,** 19. Aug. Wie alljährlich der Fall, so sind auch in diesem Sommer wieder eine verhältnißmäßig große Zahl von ländlichen Arbeitern aus den östlichen Provinzen Preußens, besonders von der Warthe bei der Betreibung der Feldwirthschaft der großen Pachthöfe des Domänen- und Hausguts und mehr noch der Rittergütter in Mecklenburg thätig. Obgleich die Auswanderung nach Amerika jetzt aus Mecklenburg fast gänzlich aufgehört hat, so ziehen doch alljährlich eine große Zahl von ländlichen Arbeiterfamilien nicht allein in die mecklenburgischen Städte, sondern auch häufig in die Städte Hamburg, Lübeck und Berlin, da sie dort leichteren und lohnenderen Verdienst zu finden hoffen, als auf den stillen, abgelegenen Dörfern Mecklenburgs. So herrscht von Ostern bis Michaelis stets ein Mangel an ländlichen Arbeitern beiderlei Geschlechts, der durch den Zuzug preußischer Arbeiter gedeckt werden muß. Man ist im Allgemeinen mit diesen fremden Arbeitern sehr zufrieden, da sie fleißig, sparsam, an Ordnung gewöhnt und besonders in ihren materiellen Ansprüchen ungleich genügsamer sich zeigen, als dies bei den mecklenburgischen Arbeitern der Fall zu sein pflegt; es sind daher auf vielen Gütern für sie eigne große Massenquartiere eingerichtet worden. Da sich unter den Fremden auch viele Katholiken befinden, so wurden diesen Sommer nicht allein in mehreren kleinen mecklenburgischen Städten, sondern auch auf dem flachen Lande katholische Gottesdienste für sie veranstaltet. Katholische Kirchen mit fest angestellten Geistlichen befinden sich in Mecklenburg seit länger in den Städten Schwerin, Ludwigslust, Rostock und Doberan.

* **Güstrow,** 19. Aug. Man schreibt der „Nat. Ztg.": Gestern Vormittag legte der größte Theil der Arbeiter der hiesigen Waggonfabrik (A.-G.) die Arbeit nieder. Eine gestern Abend in einer Versammlung gewählte Kommission trat mit der Fabrikleitung in Verbindung zwecks Besprechung von entstandenen

Differenzen. Ein Resultat wurde nicht erzielt und die Mehrzahl der Arbeiter erklärte sich für den Ausstand. — 220 Arbeiter verließen die Arbeit und nur 120 haben sie wieder aufgenommen. Die Direktion der Waggonfabrik macht durch öffentlichen Anschlag und Annoncen bekannt, daß diejenigen Arbeiter, welche bis Freitag früh 6 Uhr die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben und aus dem Holzarbeiter- resp. Metallarbeiter-Verbande ausgetreten sind, unweigerlich nicht wieder eingestellt werden. — Die „Güstrower Ztg." meldet unterm 16 August: Als Grund des Ausstandes verlautet, die Arbeiter hätten durch eine von ihnen an die Fabrikdirektion deputirte, aus 4 Personen bestehende Kommission die Forderung gestellt, es sollten zwei von ihnen namentlich angegebene Vorarbeiter entlassen werden; aus welchem Grunde, entzieht sich unserer Kenntniß. Da die Fabrikleitung diese Forderung nicht billigte, vielmehr die sofortige Entlassung der 4 Deputirten verfügte, wurde von den Arbeitern der verschiedenen Branchen die Arbeit eingestellt. Bis um die gestrige Mittagszeit ist ein weiterer Zwischenfall nicht vorgekommen; die Arbeiter verhielten sich ruhig. Sie beabsichtigten nochmals eine Deputation an die Fabrikleitung abzusenden.

Rußland und Polen.

Riga, 18. Aug. [Orig.-Ber. d. „Pos. Ztg."] Wenngleich Repressivmaßnahmen gegen deutsche Kolonisten erst ergriffen werden sollen, können die Russen es doch nicht lassen, den Deutschen gemäß diesen Maßnahmen schon heute mitzuspielen. Dies beweist folgendes Beispiel: Die Saratowschen und Volhynischen deutschen Kolonisten wünschten von den Kursk'er Banken ihnen verfallene Landgüter zu kaufen, was ihnen verwehrt wurde. Die Landschaft des Gouvernements Kursk hatte das Begehren der Deutschen eben unstatthaft gefunden; sie petitionirte sofort beim Minister des Innern, daß den Deutschen ein für allemal verboten werde, den Banken verfallene Länder zu erwerben und der Minister hat die Petition zustimmend aufgenommen. — Die „Nowoje Wremja" dementirt die Nachricht von der beabsichtigten Schließung der jüdischen Chederschulen. — Die großen Manöver bei Smolensk, die dieses Jahr ausfallen sollten, werden nun doch abgehalten und zwar werden dieselben Mitte August a. St. beginnen. Von jetzt bis dahin giebt es bereits mit der Dislokation der Truppen vollauf zu thun. — Die Getreidepreise im Süden sind so gefallen, daß man nur 15 Kop. per Pud zahlt. Die Landwirthe befinden sich darum natürlich in Nöthen.

Militärisches.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** von Klitzing, Generalleutenant und Kommandeur der 10. Division, in gleicher Eigenschaft zur 1. Garde-Inf.-Division versetzt, von Igel, Generalmajor und Kommandeur der 50. Inf.-Brigade (Großherzogl. Hessischen), unter Beförderung zum Generallieutenant zum Kommandeur der 10. Division ernannt. v. Scheven, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Gren.-Regts. Nr. 10, behufs Vertretung des beurlaubten Regimentskommandeurs zum Inf.-Reg. Nr. 19 kommandirt. Frhr. v. Hanstein, Hauptmann und Kompagniechef vom Inf.-Reg. Nr. 58, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Heinrich Hauptmann bisher Batteriechef vom Feld-Art.-Reg. Nr. 20 in das Feld-Art.-Reg. Nr. 11 versetzt, Lettre, Pr.-Lt. vom Feld-Art.-Regiment Nr. 20, zum Hauptmann und Batteriechef, vorläufig ohne Patent, befördert. Preuß, Pr.-Lt. vom Feld-Art.-Reg. Nr. 3, unter Belassung in dem Kommando als Lehrer bei der Oberfeuerwerker-Schule, in das Feld-Art.-Reg. Nr. 20 versetzt, Meller, Pr.-Lt. vom Fuß-Art.-Reg. Nr. 5, in das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 1 versetzt, Iffland, Sek.-Lt. vom Fuß-Art.-Regiment Nr. 5, zum Premier-Lieut., vorläufig ohne Patent, befördert. Schesmer, Sek.-Lieutenant à la suite des Train-Bats. Nr. 5, kommandirt zur Dienstleistung als 2. Offizier beim Traindepot des V. Armeekorps, zum Pr.-Lt. befördert. — Die Port.-Fähnr von Kleist I vom Gren.-Reg. Nr. 6, von Merkatz vom Inf.-Reg. Nr. 19, Rennebarth und Körner vom Inf.-Reg. Nr. 46, Borngräber und von Gellhorn vom Inf.-Reg. Nr. 47, Peterek und Hellich vom Inf.-Reg. Nr. 50, Grun, Reymann und Mitscher vom Inf.-Reg. Nr. 58, von Bresler vom 2. Leib-Hus.-Reg. Nr. 2, v. Stünzner vom Ulan.-Reg. Nr. 10, Frhr. v. Richthofen, v. Kahlden, Zenker, Salzmann und Wittmer vom Feld-Art.-Reg. Nr. 5. Pitsch, Braumüller und Stapelfeld vom Feld-Art.-Reg. Nr. 20, zu Sek.-Lt. befördert. Graf von Stosch, Port.-Fähnr. vom Jäger Bataill. Nr. 3, unter Versetzung in das Jäger-Bataill. Nr. 5, Scharlach, Port.-Fähnr. vom Fuß-Art.-Reg. Nr. 5, zu Sek.-Lt., Reichard und Grosser, Port-Fähnr. vom Pionier Bat. Nr. 5, zu außeretatsmäßig. Sek.-Lt., Graf v. Bnin-Bninski, Unteroffizier vom Gren.-Reg. Nr. 7, zum Port.-Fähnr. befördert. Ryll, Pr.-Lt. vom Füs.-Reg. Nr. 37, Fleischer, Pr.-Lt. vom Inf.-Reg. Nr. 46, von ihrem Kommando bei dem Mil.-Knab.-Erzieh.-Institut in Annaburg zum 1. Oktober d. Is. entbunden. Vitzthum von Egersberg, Sek.-Lt. vom Gren.-Regt. Nr. 7, Schmidts, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 47, als Kompagnie-Offizier zur Unteroffizierschule Weißenfels, Quatzowski, Sek.-Lt. vom Gren.-Regt. Nr. 6, als Kompagnie-Offizier zur Unteroffizier-Vorschule in Jülich, sämmtlich vom 1. Oktober d. Is. kommandirt. Freiherr von Stein zu Hochberg, Sek.-Lt. vom Ulan.-Regt. Nr. 10, zum Prem.-Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. v. Klitzing, Sek.-Lt. von der Reserve des 1. Garde-Regt. zu Fuß (im Landw.-Bez. Posen), zum Prem.-Lieut., Titze, Vizefeldwebel vom Landw.-Bez. Neutomischel, zum Sek.-Lt. der Reserve des Jäger-Bat. Nr. 5, Storck, Sek.-Lt. von den Pionieren 1. Aufg. im Landw.-Bez. Glogau, zum Prem.-Lt. befördert. Fabé, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 50, scheidet aus und tritt zu den Ref.-Offiz. des Regts. über. v. Zastrow, Sek.-Lt. vom Drag.-Regt. Nr. 4, a la suite des Regts. gestellt.

= **Personalveränderungen in der 4. Division.** Brecher, Sek.-Lt. vom Thüring. Inf.-Reg. Nr. 72 in das Inf.-Reg. Nr. 129 versetzt. v. Homeyer, Pr.-Lt. vom 6. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49, unter Versetzung in das Holstein. Inf.-Reg. Nr. 85 von seinem Kommando bei der Unteroff.-Schule in Biebrich, Spalding, Pr.-Lt. vom Holstein. Inf.-Reg. Nr. 85, unter Versetzung in das 6. Pomm Inf.-Reg. Nr. 49 von seinem Kommando bei dem Militär-Knaben-Erziehungsinstitut in Annaburg — beide zum 1. Oktober d. J. entbunden. Holtz I., Sek.-Lt. vom Inf.-Reg. Nr. 129, als Komp.-Offizier zur Unteroff.-Schule in Potsdam, Meyer, Sek.-Lt. vom Pomm. Füs.-Reg. Nr. 36, als Kompagnie-Offizier zur Unteroff.-Schule in Biebrich — beide vom 1. Oktober d. J. ab kommandirt. Befördert zu Sek.-Lts. die Port.-Fähnrs: v. Bredow vom Pomm. Füs.-Reg. Nr. 34, Kühtz vom 6 Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49, Witte, Richter vom Inf.-Reg. Nr. 129, v. Hinckeldey vom Neumärk. Drag.-Reg. Nr. 3, Cletnow vom 2. Pomm. Feldart.-Reg. Nr. 17. Der Unteroffizier v. Stechow vom 2. Brandenburg. Drag.-Reg. Nr. 12, zum Port.-Fähnr. befördert.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 20. Aug. Der Stadtrath und Stadtälteste Adolf Hagen ist am 17. August in Golling bei Salzburg (Oesterreich) gestorben. Neben seiner Thätigkeit im Dienste der Stadt Berlin war Hagen auch als Parlamentarier thätig. Er hat dem preußischen Abgeordnetenhause von 1862—1867 und von 1867—1876 angehört. Außerdem wurde er 1867 in den norddeutschen, sowie 1871 und 1874 in den deutschen Reichstag gewählt. Während der Konfliktszeit war Hagen dreimal hintereinander zum Oberbürgermeister von Königsberg gewählt worden. Die Bestätigung dieser Wahlen wurde jedesmal versagt.

Die fragwürdige Gesellschaft, über deren betrügerische Manöver in Berlin und Charlottenburg kürzlich berichtet wurde, ist am Sonnabend im Kurhause in Eberswalde festgenommen worden. Die Schwindlergesellschaft hatte sich die Namen einer Prinzeß Ghika, einer Baronin Rigano, die als Hofdame der angeblichen Prinzeß figurirte, und eines Baron Rigano als Privatsekretär des prinzlichen Haushalts beigelegt.

Extra-Uniformen für Damen. Jaquets militärischen Schnitts und genau in den Farben preußischer Regimenter sind von einer Berliner Konfektionsfirma angefertigt worden. Husaren-Attilas, Ulankas mit weißen Stehkragen und Rabatten, die Waffenröcke der Jäger, Schützen und Grenadiere, der neue hellgraue Mantel mit Scharlachkragen stehen zur Schau, und die Damen, die geneigt sein sollten, kriegerisches Gewand anzulegen, können sogar die neuesten Aenderungen, die erst versuchsweise eingeführten Klappkragen der Infanterie, Probe tragen.

† **Wettkampf zwischen Reiter und Bicyclisten.** München, 19. Aug In dem dreistündigen Schluß-Wettkampf erzielte Fischer 214, Cody 164 Runden. Das Gesammtergebniß des siebenstündigen Wettkampfes ist, daß Fischer auf dem Zweirad 258 000 m, Cody zu Pferde 208 962 m zurücklegte.

† **Ein Vatermord** ist vor einigen Tagen im Dorfe Prettin bei Werder a. H. entdeckt worden. Man fand dort in der Havel die Leiche eines etwa 60 Jahre alten Mannes, dem der Hals zugeschnürt und die Hände auf dem Rücken zusammengebunden waren. Am Kopf fanden sich schwere Verletzungen vor, die anscheinend von starken Schlägen herrührten. Die Leiche wurde als die eines Häuslers Gehrisch aus Mehderitzsch, der seit einiger Zeit verschwunden war, erkannt. Der alte Mann ist nach einem Wortwechsel von seinem eigenen 21jährigen Sohn erschlagen und dann in dem angegebenen Zustande in den Fluß geworfen worden. Der Mörder ist der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden und hat die That eingestanden.

* **Ein Prinz wird gesucht.** Aus Budapest meldet der „Pesti Naplo": Von Belgrad ist an die hauptstädtische Polizei eine offizielle Mittheilung gelangt, in welcher die hiesige Behörde von einem Aufenthalt des serbischen Kronprätendenten Prinzen Arsen Karageorgevics in Budapest verständigt wird. Zugleich wurden mehrere Porträts des Prinzen eingesendet. Derselbe soll sich in Budapest auf der Durchreise von Paris nach Belgrad aufgehalten haben, wohin er sich zum Zwecke einer Verschwörung gegen die Dynastie Obrenovics begeben habe. Die in den Hotels durch zwei Detektivs sofort vorgenommenen Recherchen ergaben das Resultat, daß der Prinz wohl im „Hotel zur Königin von England" wiederholt gespeist, aber daselbst nicht gewohnt habe. Der Kronprätendent hat somit zu seinem mehrtägigen Aufenthalte in Pest eine Privatwohnung benützt. Die Belgrader Polizei wurde von dem Resultate der hiesigen Nachforschungen eingehend verständigt.

† **Heiteres.** Der Altbayer im Hoftheater. Logendiener: „Wünschen Sie ein Glas? — Altbayer: „A Moaß!"

Auch eine Anerkennung. Sonntagsjäger: „Nächste Woche sind es 25 Jahre, seit ich dem Jagdklub Hubertus beigetreten bin. Ob ich da wohl zu Ehren des Ereignisses Ovationen bekomme?" — Freund: „Wahrscheinlich wird Sie der Thierschutzverein zum Ehrenmitglied ernennen."

Zur Choleragefahr.

p. **Kolmar i. P.,** 20. Aug. In Margoninsdorf und in Steinach ist je ein choleraverdächtiger Fall vorgekommen. Der in Steinach Erkrankte hatte zuvor Wasser aus der Netze getrunken.

* **Danzig,** 20. Aug. Der Polizeidirektor macht heute bekannt: Die Untersuchung mehrerer dem Stagnetergraben in Althof entnommenen Wasserproben in dem bakteriologischen Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin hat das Vorhandensein zahlreicher Cholerabazillen in diesen Proben ergeben. Da der Stagnetergraben mit der todten Weichsel, der Mottlau und den Gewässern der Festungsgräben in Verbindung steht, ist die Gefahr, die durch den Gebrauch solchen Wassers erwächst, wieder näher gerückt. In Althof ist denn auch leider wieder gestern ein Kind an der Cholera erkrankt.

Amsterdam, 20. Aug. Hier und in Maastricht ist je ein Cholera-Todesfall zu verzeichnen. Die Gesammtzahl der Fälle beläuft sich bis jetzt auf 62 Erkrankungen und 30 Todesfälle. In Haarlem kam eine Erkrankung vor.

Lokales.

Posen, 21. August.

* Auf Anregung des Herrn Regierungs-Präsidenten fand gestern Nachmittag durch eine Kommission, bestehend aus den Herren Regierungs- und Medizinalrath Dr. Geronne, Regierungs-Assessor Dr. Rose (als Vertreter des beurlaubten Polizei-Präsidenten), Kreisphysikus Dr. Panienski, Regierungs-Assessor v. Massow und Polizei-Inspektor Ventzki eine Besichtigung derjenigen Räumlichkeiten statt, in welchen choleraverdächtige bezw. cholerakranke Personen untergebracht werden können. Es sind dies zur Zeit die Baracke am Centralbahnhofe, einige Räume im städtischen Krankenhause und die zur Aufnahme für Cholerakranke eingerichteten Holzbauten auf der Zawade. Nach Beendigung der Besichtigungen, bei welchen die etwa noch zu treffenden weiteren Maßnahmen genau besprochen wurden, besuchten die Herren das neu errichtete bakteriologische Institut des Apothekers Schneider in der Wallischei, woselbst Herr Kreisphysikus Dr. Panienski unter Benutzung der vorhandenen Apparate mancherlei interessante Mittheilungen über bakteriologische Untersuchungen machte. — Gleichzeitig wird uns mitgetheilt, daß mit Rücksicht auf die drohende Choleragefahr die öffentlichen Badeanstalten gestern geschlossen worden sind.

z. **Sperrung des Bromberger Thors.** Behufs Beseitigung der Zugbrücke und Herstellung einer festen Brücke am Bromberger Thor wird diese Thorpassage vom 27. August bis einschließlich 8. September d. J. für den gesammten Verkehr gesperrt.

z. **Mit der Räumung der Bogdanka** im Glacis vor dem Königs-Thor ist gestern Seitens der Fortifikation begonnen worden. Endlich!

Die spielende Arbeit im Kindergarten.

Einer der ungerechtesten Vorwürfe, welche man dem Kindergarten macht, ist der, daß man behauptet, im Kindergarten spielen die Kinder nur, sie lernen nicht. Diese Behauptung kann nur jemand aufstellen, der sich noch nicht eingehend mit der Fröbelschen Methode, wie sie im Kindergarten angewandt wird, beschäftigt hat. Fröbel mußte das Spielen in seine Methode aufnehmen, wollte er seinem Grundsatze getreu naturgemäß erziehen; denn zu spielen ist des Kindes Natur. Ein Beweis, wie gerne Kinder spielen, ist die Thatsache, daß ihnen jeder Gegenstand zum Spielen dient, einerlei ob er gefahrbringend oder gefahrlos für sie ist, und wenn auch dieser Spieltrieb die Eltern oft belästigt, so dürfen sie ihn doch nicht zu sehr dämpfen, denn dem Kinde ist sein Spiel Arbeit, und wo man dem Spieltrieb des Kindes zu große Hindernisse entgegenstellt, erzieht man zur Trägheit. Fröbel, welcher der Kinder Treiben und Spielen so genau kannte, wollte diesem Spieltriebe nicht Einhalt gebieten, sondern ihn nur in die richtige Bahn lenken, so daß er für das Kind zum Erziehungsmittel werde. Er wollte dem sinn- und oft zwecklosen Spielen der Kinder Einhalt thun und das Spielen, welches eine so große Rolle im Kinderleben spielt, zu einem Erziehungs- und Belehrungsmittel umgestalten, um auf diese Weise diese wichtigen Jahre im Menschenleben nützlich für das Kind zu verwerthen.

Er gestaltete seine Spiele so, daß sie das Kind in die Natur, in das Leben der Menschen und das Treiben der Thierwelt einführen und auf alle Anlagen des Kindes erziehlich einwirken. Allen seinen Spielen soll deshalb immer eine Anschauung vorangehen, welche das Kind in die Handlung und den Sinn des Spieles einführt, damit es mit Bewußtsein und nicht mechanisch spielt, nach dem Grundsatze: „Denken und Thun, Erkennen und Arbeiten soll stets in ungetrennter Einheit erhalten sein." Bei den Spielen, welche von Thieren handeln, werden die Kinder in das Treiben der Thiere eingeführt. Sie lernen, wie die letzteren beschaffen sind, was jede Art zu ihrer Nahrung bedarf, womit sie dem Menschen nützlich sind u. s. w. Ist es aber ein Spiel, das von dem Gewerbe der Menschen handelt, so werden sie lernen, was es für verschiedene Handwerke giebt, wozu sie nützen, was man zu ihrer Ausübung braucht und vor Allem, daß zu der Herstellung des geringsten Gegenstandes viel Arbeit und Mühe nothwendig ist, und daß man deshalb nicht leichtsinnig zerstören darf, was andere mit Mühe herstellen. Sie lernen bei diesen Spielen den eigenen Willen aufgeben und sich in vorgeschriebene Ordnung fügen dadurch, daß die Spielregel überall eingehalten werden muß. Sie lernen ihre Gedanken zusammennehmen, damit sie den Zeitpunkt nicht verfehlen, wenn die Reihe an sie kommt zu handeln, oder sie lernen warten mit Geduld, bis sie aufgefordert werden, etwas darzustellen. Durch die Bewegung, welche ihnen bei diesen Spielen geboten ist, lernen sie ferner sich flink und gewandt bewegen. Fröbel wollte durch diese Spiele das Kind allseitig bilden, von allen Seiten erzieherisch auf dasselbe einwirken. Doch darf man nicht denken, daß die Zöglinge bei diesen Spielen angestrengt werden. Es darf durchaus kein schulmäßiges Lehren in der Anleitung walten. Die Spiele sollen eine Quelle der Freude für das Kind sein und spielend soll es in sich aufnehmen und lernen, was ihm geboten wird.

Fröbel wollte das Kind auch nicht ermüden durch fortwährende Bewegungsspiele, deswegen sorgte er für passende Abwechslung in Gestalt seiner Spielbeschäftigungen; um diesen vollständig gerecht zu werden und um zu beweisen, daß dieselben ein spielendes Arbeiten sind, müßte man jede von ihnen einzeln besprechen. Im allgemeinen läßt sich darüber sagen, daß sie alle Neigungen des Kindes befriedigen, die Sinne bilden, die Fähigkeiten anregen und wecken. Der Formen-, Ordnungs- und Schönheitssinn wird durch das Bauen, Stäbchenlegen, Falten, überhaupt durch alle Beschäftigungsspiele geübt. Die Anschauungen, die sie hierbei erhalten, regen das Denkvermögen an. Der erste Rechenunterricht wird ihnen spielend durch das Flechten und die Legetäfelchen beigebracht. Durch das Nähen, Zeichnen, Verschränken u. s. w. wird die Geschicklichkeit der Hand geübt und bei allen Beschäftigungen wird der Grund zu dem späteren arbeitsliebenden Menschen gelegt.

Am besten wäre es, wollten die Angehörigen und auch die Gegner der Kindergärten sich selbst durch häufigen Besuch im Kindergarten, der von den Leiterinnen stets gern gesehen ist, überzeugen, wie viel die Kleinen daselbst spielend lernen, und davon, daß durch die Fröbelschen Spiele und Beschäftigungen dem Kinde alles geboten wird, was es zu seiner körperlichen und geistigen Entwickelung nöthig hat. Die weniger Eingeweihten würden dadurch erkennen, daß gerade der Kindergarten durch seine spielende Arbeit nach Fröbels Ausspruche: „Das Paradies der Kindheit ist" und sie würden dann auf Grund eigener Ueberzeugung neue Freunde der Fröbelsache zuführen können.

Ein Kinderfreund.

Aus der Provinz Posen.

ⵄ **Birnbaum**, 20. Aug. [Brand.] In dem Kärgelschen Hause in Lindenstadt brach gestern Nacht ein Feuer aus, das leicht größere Dimensionen hätte annehmen können. Die daselbst zu der Wohnung des Gerichtsschreibers Hartmann führende Treppe gerieth in Brand; Hartmann mußte sich mit den Seinen durch das Fenster retten. Der Brand wurde bald gelöscht.

Schneidemühl, 20. Aug. [Sanitäts-Kommission.] Heute hielt die hiesige Sanitäts-Kommission unter Leitung des Bürgermeisters Nedwig eine Sitzung ab, in welcher Kreisphysikus Dr. Witting aus Kolmar i. P. die nach der Dresdener Konferenz vom Reichskanzler bezüglich der Cholera erlassenen Vorschriften verlas und einen belehrenden Vortrag daran knüpfte. Alsdann sprach der Kreisphysikus über die von der Sanitäts-Kommission hierselbst getroffenen Maßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera seine volle Befriedigung aus. Die Verordnung, die Händler und Fleischer aus Usch von dem Verkehr mit unserer Stadt auszuschließen, halte er vollständig gerechtfertigt, da es wohl schwerlich mit den dort bisher vorgekommenen Cholerafällen sein Bewenden haben werde. Milch und Butter aus Usch dürfe hier nicht feil geboten. Das Betasten der Back- und Fleischwaaren müßte streng untersagt werden, das Publikum sei davor zu warnen, Fische zu kaufen, welche aus der Netze stammen. Das Baden in der Küddow könnte jedoch gestattet werden, da die Nebenflüsse der Netze nicht verseucht wären. Auf obdachlose Personen, welche von Usch kämen, müsse man ganz besonders achten und dieselben unter Quarantäne stellen. Die Cholerakranken in das städtische Krankenhnus zu bringen, könne er nicht empfehlen. Wenn die bereits erbaute Baracke nicht ausreiche, dann müßte schleunigst eine größere Baracke errichtet werden. An der Konferenz nahm auch ein Militärarzt und der Bezirkskommandeur theil.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

g. **Breslau**, 20. Aug. [Jubiläum des Lobetheaters.] Bereits am Beginn des laufenden Monats hätte der Musentempel in der Lessingstraße sein 25 jähriges Jubiläum begehen können; da aber die Saison erst am 1. September eröffnet wird, so ist die offizielle Feier auf diesen Tag festgesetzt worden. Am 1. August 1869 wurde das von Theodor Lobe neuerbaute Theater mit der Aufführung von Lessings „Minna von Barnhelm“ eröffnet, und auch am Jubiläumstage wird dieses klassische Lustspiel wieder zur Darstellung gelangen. In einer Broschüre, welche jeder Festtheilnehmer erhält, wird die an Erfolgen und Verdiensten reiche fünfundzwanzigjährige Geschichte des Theaters kurz skizzirt und die 4 Direktoren, welche sich die größten Verdienste erworben, Theodor Lobe, Adolph L'Arronge, Georg Schönfeldt und der jetzige Direktor Fritz Witte-Wild, werden im Bildniß wiedergegeben. Eine umfassende Renovation ist dem Jubiläumsgebäude in seiner inneren Ausstattung zum Preise von mehr als 40 000 Mark zu Theil geworden. Direktor Witte-Wild hat seinen Pachtvertrag, welcher im nächsten Jahre abgelaufen wäre, bis 1901 verlängert, was als eine Garantie angesehen werden kann, daß sich das Lobetheater auf seiner jetzigen Höhe, welche volle Anerkennung verdient, erhalten wird.

* **Danzig**, 20. Aug. [Stapellauf.] Heute Mittag 12 Uhr fand der Stapellauf des Reichspostdampfers „Prinz Heinrich“ statt, der auf der Schichauschen Werft für den Norddeutschen Lloyd erbaut worden ist. Oberstlieutenant Mackensen, Kommandeur des 1. Leibhusaren-Regiments, vollzog die Taufe. Das prächtige Schiff hat eine Länge von 138,83 Mtr., die größte Breite beträgt 15,54 Mtr., die schnurrechte Tiefe des Mittelschiffes 10,06 Mtr., das Deplacement bei 7,92 Mtr. Tiefgang ca. 11 500 Tons, die Maschine hat 5000 Pferdekräfte und hat der Dampfer bei 7,01 Mtr. Tiefgang eine Geschwindigkeit von 14 Knoten. Das Schiff bietet Raum für 87 Passagiere I., ca. 80 Passagiere II. Klasse und circa 1000 Zwischendeckspassagiere.

Telegraphische Nachrichten.

Braunschweig, 20. Aug. Als Theilnehmer der Diebesbande, welche in den letzten Jahren hier zahlreiche Diebstähle an Bahngütern verübte, wurden acht auf dem Güterbahnhofe der Staatsbahn beschäftigte Rangirer verhaftet. Bei den in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommenen Haussuchungen wurde eine Menge Waaren aller Art gefunden.

Krakau, 20. Aug. Der Landesgerichtsrath Bialkowski aus Sokal, welcher am Freitag ohne Führer die Giewontspitze bestieg, ist seitdem nicht zurückgekehrt. Die Nachforschungen nach dem wahrscheinlich Abgestürzten waren bisher ohne Erfolg.

Rom, 20. Aug. Die „Riforma“ erklärt das Gerücht, in Tripolis seien elf italienische Kriegsschiffe eingetroffen, was zu lebhaften Bemerkungen Anlaß gegeben hätte, für unbegründet. In Tripolis seien nur drei italienische Schulschiffe auf der Reise von Alexandrien angekommen; die eintägige Anwesenheit derselben in Tripolis hätte keinen Anlaß zu Bemerkungen geben können und auch nicht gegeben.

Paris, 20. Aug. Die Eröffnung der Generalräthe hat sich, soweit bis jetzt bekannt, überall ohne Zwischenfall vollzogen. Viele Präsidenten gaben dem Schmerz über die Ermordung Carnots Ausdruck, mehrere sprachen im Anschluß daran über die Nothwendigkeit, den Anarchismus zu bekämpfen.

Paris, 20. Aug. Nach aus Madagaskar hier eingetroffenen Nachrichten ereigneten sich in der Gegend von Diego Suarez einige Zwischenfälle.

Vernet-les-Bains, 20. Aug. Ministerpräsident Dupuy verbrachte gestern einen guten Tag. Die Nacht war ziemlich unruhig, da die Schmerzen wieder auftraten.

London, 20. Aug. [Unterhaus.] Der Parlamentsunterseketär des Auswärtigen Grey bestätigt, daß der Gerichtshof zu Salta sich für die Auslieferung Balfours an England entschieden habe. Bezüglich der Nachtragskredite bemerkte Grey, die Forderungen für Uganda dienten nur zur Vervollständigung des bereits votirten Betrages, der Nachtragskredit für das britische Centralafrika sei nothwendig zur Deckung der Ausgaben für die Operationen gegen den Sklavenhandel und die ihn betreibenden Araber. Schon jetzt seien segensreiche Resultate der äußerst erfolgreichen Operationen zu erkennen. Auch in Zukunft würden noch Ausgaben für diese Zwecke erforderlich sein.

Der Schatzkanzler Harcourt erklärte, die Frage des Oberhaus-Vetos sei eine ernste, vielleicht die ernsteste Frage, welche die Regierung beschäftigen könne. Er glaube aber nicht, daß die Regierung während der jetzigen Session eine Erklärung darüber abgeben könne. Die Regierung sei von dem Ernst der Frage, wie von der Nothwendigkeit, sie zu behandeln, völlig überzeugt.

London, 20. Aug. [Oberhaus.] Der Staatssekretär des Auswärtigen Lord Kimberley erklärt, die Regierung sei gegenwärtig mit der Reorganisation des Verwaltungspersonals von Uganda beschäftigt. Es werde ein monatlicher Transportdienst von der Küste nach Uganda organisirt, bald sollten Dampfer und Schaluppen für den Dienst auf dem Nyanza abgesandt werden. Angesichts der Ungewißheit über die Position der ostafrikanischen Gesellschaft sei es gegenwärtig schwer, bedeutendere Straßenbauten vorzunehmen. Die von der Gesellschaft gestellten Forderungen schienen unannehmbar. Die Regierung beabsichtige gegenwärtig nicht, Colville aus Uganda abzuberufen, da seine Dienste sich vorzüglich bewährten, es sei aber in Aussicht genommen, eventuell einen Zivilkommissar einzusetzen. Es bestehe die Absicht, die Sudanesen-Streitmacht auf 1200 Mann zu erhöhen. Die Regierung habe bisher allen Forderungen Colvilles betreffs des Kriegsmaterials entsprochen.

Das Oberhaus nahm im weiteren Verlaufe der Sitzung die dritte Lesung der Bill über die Londoner Lokalabgaben an.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“
Berlin, 21. August, Vormittags.

Den Morgenblättern zufolge sind zur Berliner Gewerbeausstellung 1896 die Baudispositionen beendet. Die Bauten beginnen Anfang nächsten Jahres.

Die „Voss. Ztg.“ erfährt aus Wien: Pfarrer Scherzer, der kürzlich aus seiner Pfarre Schrick bei Wien nach Betrügereien und Unterschlagungen in Höhe von 5000 Gulden verschwunden war, wurde hier verhaftet.

Das „Kl. Journal“ meldet aus Petersburg: Nach den Manövern begiebt sich der Großfürst-Thronfolger auf zwei Monate nach Darmstadt.

Das „B. T.“ meldet aus Petersburg: Die Großfürstin Alexandra Petrowna sieht in Kiew einer lebensgefährlichen Operation entgegen.

London, 21. Aug. [Unterhaus.] Nach Erledigung der Artikel des Ausgabenetats entspannen sich langwierige von den Irländern und einigen Radikalen angeregte Debatten, deren Zweck es war, gegen das Oberhaus zu protestiren und eine Erklärung der Politik der Regierung zu verlangen. Hierauf wurden die wiederholten Anträge auf Vertagung der Debatte mit einer Mehrheit von 20 Stimmen verworfen. Die Debatte dauerte von 1 Uhr bis 4 Uhr Morgens, bis auch der Kanzler der Schatzkammer, Harcourt, in die Vertagung der Debatte willigte.

Washington, 21. Aug. Die Finanzkommission verwies die vier Anträge zur Tarifbill, nach denen Zucker, Stacheldraht, Kohlen und Eisenerze zollfrei zugelassen werden, an den Senat zurück. Die Kommission änderte die Bill betreffend den Zuckerzoll dahin ab, daß ein besonderer Differentialzoll auf Zucker, welcher aus einem Lande kommt, das eine Ausfuhrprämie gewährt, nicht zugelassen werde. Der Senat dürfte voraussichtlich in dieser Session keine neuen Anträge mehr in Berathung ziehen.

Chicago, 21. Aug. Die Polizei beschlagnahmte eine Anzahl Höllenmaschinen, welche zur Tödtung von Menschen und zur Zerstörung von Eigenthum bestimmt waren. Die Untersuchung wird fortgesetzt, verdächtige Personen haben die Stadt verlassen.

Der japanisch-chinesische Krieg.

London, 20. Aug. Die Regierung beschlagnahmte in Glasgow das ausgerüstete Schiff „Islam“, welches vermuthlich nach China oder Japan gesandt werden sollte.

Handel und Verkehr.

** **Die Berathung der griechischen Gläubiger**, die am Dienstag in Brüssel stattfinden sollte, ist verschoben worden und wird wahrscheinlich am 1. September abgehalten werden. Der Grund der Verschiebung liegt nicht etwa in sachlichen Meinungsverschiedenheiten, sondern darin, daß Herr Oleari, der die englischen Gläubiger auf dieser Berathung vertreten soll, plötzlich erkrankt ist. Das Einvernehmen zwischen deutschen und französischen Gläubigern ist nach wie vor das denkbar beste, und auch das englische Komitee hat dem deutschen die Hoffnung ausgesprochen, daß die Berathungen in Brüssel zu einer Einigung aller Gläubiger führen werden.

** **Zucker-Industrie in Westpreußen.** Am Sonnabend fand in Dirschau eine Versammlung von Direktoren der Zucker-Fabriken Westpreußens statt; erschienen waren etwa 16 Herren. Ueber die Verhandlungen resp. die gefaßten Beschlüsse ist nichts bekannt; wie verlautet, soll es sich um eine gemeinsame Festsetzung der Rübenpreise und um eine Einigung betreffend die Rübenlieferungen gehandelt haben.

≈ **Neutomischel**, 19. Aug. [Hopfenmarktbericht des Hopfenbauvereins.] Das Wetter konnte für die Weiterentwickelung der Hopfenpflanzen nicht günstiger sein; selbst die schwächeren Pflanzen haben sich wesentlich erholt Das Produkt wird — günstiges Erntewetter vorausgesetzt — qualitativ und quantitativ ein sehr gutes werden. — Mit der Pflücke der Frühhopfen ist begonnen; die allgemeine Pflücke wird in nächster Woche beginnen. — Die Gersten- und Hopfenausstellung wird vereinsseitig (Sammelausstellung) beschickt werden.

** **München**, 20. Aug. Der erste Jahresabschluß der Münchener Bank seit dem Liquidationsbeginne weist einen rechnerischen Gesammtverlust von 5 572 127 M. gegenüber 7 Mill. Aktienkapital auf.

** **Leipzig**, 20. Aug. Die während der bevorstehenden Michaelismesse in den Räumen der Leipziger Börsenhalle abzuhaltende Garnbörse wird Freitag, den 31. August d. J. ihren Anfang nehmen.

Landwirthschaftliches.

— **Ueber Herbstanbau des weißen Senfs.** Die Ansprüch des weißen Senfs an den Boden sind bescheiden; derselbe wächst auf jedem in guter Kraft stehenden Kulturboden, am besten gedeiht er aber auf einem humosen, milden, tiefgründigen Lehmboden. — Brümmer berichtet: Ist das Stoppelfeld gestürzt, mit Chili gedüngt, und mittelst der Egge fein gekrümelt, so säet man breitwürfig 5 Kilogr. Samen pro 1/4 Hektar und giebt einen oder zwei Striche mit einer leichten Egge, worauf alsdann zweckmäßig die Ringelwalze folgt, während auf weniger kräftigem, trockenen Boden und bei später Aussaat die Saatmenge auf 6—7½ Kilogr. zu erhöhen ist. — Bei günstigem Wetter, und namentlich wenn ein Regen das gleichmäßige Auflaufen der Saat begünstigt, wächst der Senf so schnell, daß er nach Verlauf von 6 Wochen eine Höhe von 35 bis 40 cm erreicht hat und mit dem Mähen begonnen werden kann. Im Jahre 1893 wurde am 20. August ausgesäeter Senf noch 60—70 cm hoch. Als Grünfutter wird er am besten kurz vor und in der Blüthe verfüttert, wenngleich er auch noch gefressen wird, wenn die Schoten schon angesetzt haben. Um diese Zeit ist er aber, weil holziger, weniger schmackhaft und weniger verdaulich, und giebt dann auch der Milch und Butter einen Beigeschmack in Folge des Senföls, welches in den Samen in reichlicher Menge sich bildet, wenn beim Zerkauen derselben Wasser hinzutritt. In größeren Mengen aufgenommen, ruft das Senföl bedenkliche Entzündungen der Schleimhäute und des Verdauungskanals hervor, während geringe Mengen dagegen Verdauung und Appetit anregen. Nach unseren Untersuchungen bildet sich beim Herbstanbau weniger Senföl aus, auch ist Neigung zum Schotenansatz geringer. Wird der Senf im richtigen Alter, also kurz vor und in der Blüthe, gemäht, so bietet derselbe ein vorzügliches Grünfutter, welches nicht nur gerne gefressen wird, sobald die Thiere mit demselben bekannt sind, sondern vorzugsweise günstig auf die Milchproduktion einwirkt, den Fettgehalt der Milch erhöht und der Butter eine schöne gelbe Farbe ertheilt. Will man ohne Unterbrechung jungen Senf haben, so ist es erforderlich, daß man denselben nach und nach, etwa in Zwischenräumen von 8 Tagen, säet. Am besten wird der grüne Senf mit Stroh zusammengeschnitten verfüttert. Eine Mischung von 75 Pfd. jungen Senf, 10 Pfd. Weizen- oder Roggenstroh und 2—3 Pfd. Hafer- — in diesem Fall noch besser Maisschrot — bildet eine angemessene Tagesration für eine Kuh von 1000 Pfd. Lebendgewicht. Die Vermischung des Senfes mit Stroh bezweckt außer einer Ersparniß an Senf, eine höhere Ausnutzung desselben, gleichzeitig eine gute Verwerthung des Strohes und eine höhere Gedeihlichkeit des Futters. Bei ausschließlicher Verabreichung von jungem Senf würden 1000 Pfd. schwere Kühe ca. 140—150 Pfd. verzehren, eine Quantität, in welcher bei guter Qualität 30 Proz. und mehr Eiweiß über die angemessene Ration enthalten sind. Im vorigen Jahre war der Same auf 40—50 M. im Preise gestiegen, während die Saatgutzuchtstation Pfiffelbach b. Apolda jetzt frische Waare mit 95—100 % Keimfähigkeit für 25 Mark offerirt und freie Nachkontrolle laut Garantieschein gewährt. G. J—r.

Marktberichte.

Bromberg, 20. August. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 125—130 M., feinster über Notiz. Roggen 100—104 M., feinster über Notiz. — Gerste 95—100 M., Braugerste 105—120 M. — Erbsen nominell. — Neuer Hafer 108—118 M., alter 120—125 M., geringe Qualität billiger.

Breslau, 20 August. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. August 114,00 Gd., per Sept. 116,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo Gekündigt — Ztr., p. August 132,00 Br. Rüböl p. 100 Kilo — Gekündigt — Ztr., per August 45,00 Br., Oktober 45,00 Br. Die Börsenkommission.

Heute früh 2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser theurer Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Bernhard Wollenberg

im Alter von 65 Jahren. 10655

Gnesen, den 20. August 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
20. Nachm. 2	752,0	W leicht	bedeckt	+16,1
20. Abends 9	749,5	W l. Zug	bedeckt [1])	+13,5
21. Morgs. 7	748,1	W leicht	bedeckt [2])	+13,3

[1]) Vor- und Nachmittags Regen. [2]) Nachts Regen.
Niederschlagshöhe in mm am 20. Aug. Abends 9 Uhr: 1,5.
" " " " 21. " Morgens 7 " 0,9.
Am 20. August Wärme-Maximum + 18,3° Cels.
Am 20. " Wärme-Minimum + 7,6° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. August Morgens 0,24 Meter.
" " 20. " Mittags 0,24 "
" " 21. " Morgens 0,26 "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 20. Aug. **[Zur Börse.]** Je näher wir dem Ultimo rücken, desto deutlicher stellt sich heraus, daß die Spekulation, die sich in der letzten Zeit stark übernommen hat, das Bedürfniß fühlt, sich zu erleichtern. Sie hatte bisher gehofft, das Privat-Publikum würde sich an der zuversichtlichen Haltung der Börse erwärmen und sich der Haussebewegung anschließen, eine Erwartung, die sich indessen nicht erfüllt hat. Es fehlt somit die Gelegenheit, die zum Theil in schwachen Händen ruhenden Engagements zu steigenden Kursen auf andere Schultern abzuladen. Dieser Mangel an neuen Käufern macht sich natürlich fühlbarer, wenn Ursachen vorliegen, die das Angebot steigern. Da nun heute verschiedene Märkte unter dem Einfluß ungünstiger Momente standen, so war zu Beginn die Stimmung eine recht unfreundliche. Die neueren Meldungen über eine chinesische Anleihe zeigen, daß diese Angelegenheit von der Spekulation stark aufgebauscht war. Es ist in Folge dessen eine Ernüchterung auf dem spekulativen Bankenmarkte eingetreten. Gleichzeitig brachten rheinische Blätter ungünstigere Eisenberichte. Es verlautete ferner, daß eine Preisermäßigung für Walzeisen beabsichtigt sei, ob in den westlichen Distrikten oder in Schlesien konnten wir nicht erfahren. Auch vom Kohlenmarkt lagen ungünstige Meldungen vor. Zwar wurden dem gegenüber von einer Seite Gerüchte über bevorstehende große chinesische Aufträge verbreitet, die indessen keinen Glauben fanden und ohne jeden Einfluß blieben. Die Eisen- und Kohlenwerthe lagen vielmehr ausgesprochen schwach und haben durchwegs Ermäßigungen erfahren. Die steigende Bewegung auf dem Getreidemarkt lenkte die Aufmerksamkeit und Kauflust der Spekulation auf die östlichen Bahnwerthe hin und es ging von diesem Markte vorübergehend eine Befestigung der allgemeinen Tendenz aus, die indessen gegenüber den fortgesetzten Abgaben der Spekulation nicht Stand hielt. Wien trat ebenfalls wieder als Verkäufer auf, da die dortigen Geldverhältnisse keine erfreulichen zu sein scheinen. Die westlichen Börsen waren farblos. (N. Z.)

Breslau, 20 Aug (Schlußkurse.) Geschäftslos.

Neue 3proz. Reichsanleihe 91,30, 3½proz. L.-Pfandbr. 99,95, Konsol. Türken 25,10, Türk. Loose 109,75, 4proz. ung. Goldrente 99,80, Bresl. Diskontobank 103,25, Breslauer Wechslerbank 100,25,

Kreditaktien 2'9,75 Schles. Bankverein 114,50, Donnersmarckhütte 109 50. Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138 00 Oberschles. Eisenbahn 79,50, Oberschles. Portland-Zement 101,25, Schles. Zement 153,50, Oppeln. Cement 112 25, Kramsta 138,00, Schles. Zinkaktien 191,75, Laurahütte 128.00, Verein. Oelfabr. 91 10, Oesterreich. Banknoten 163.80. Russ. Banknoten 219,15, Giesel. Cement 97,00. 4proz. Ungarische Kronenanleihe 92,85, Breslauer elektrische Straßenbahn 161,35, Caro Hegenscheidt Aktien 96,25, Deutsche Kleinbahnen —,—.

London, 20. Aug. (Schlußkurse.) Schwächer.

Engl. 2¾ proz. Consols 101 13/16, Preuß. 4proz. Consols —,— Italien. 5proz. Rente 80⅞, Lombarden 9⅜, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 101¾, konv. Türken 25⅛, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 98½, 4prozent. Spanier 66¼, 3½proz. Egypter 101¾, 4proz. unifiz. Egypter 103¼, 4¼ proc. Tribut-Anl. 98¼, 6proz. Mexikaner 64, Ottomanbank 15⅛, Canada Pacific 70¼, De Beers neue 15¾, Rio Tinto 14¾, 4proz. Rupees 58⅝, 6proz. fund. arg. A. 69, 5proz. arg. Goldanleihe 64¾, 4½ proz. äuß. do. 39, 3proz. Reichsanl. —,—, Griech. 81er Anleihe 33, do. 87er Monopol-Anl. 35, 4proz. Griechen 1889er 26½, Bras. 89er Anl. 69, 5proz. Oeste de Min. 75, Platzdiskont ⅝, Silber 29 7/16.

Paris, 20. Aug (Schlußkurse). Fest.

3proz. amortis. Rente 101,90, 3proz. Rente 103,30, Italiener 5proz. Rente 81,55, 4proz. ungar. Goldrente 99 37, III. Orient-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,10, 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anleihe 66¼, konv. Türken 25,40, Türken-Loose 127 50, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 490,00, Franzosen 726 25, Lombarden —,—, Banque Ottomane 633 00, Banque de Paris 655,00, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 371 80, Suezkanal-A. 2877,00 Cred. Lyonn. 741,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 448 00, Wechsel a. dt. Pl. 122 15/16 Londoner Wechsel k. 25,19, Chèq. a. London 25,20½, Wechsel Amsterdam k. 206,06, do. Wien kl. 200,25, do. Madrid k. 408,00, Meridional-A. 555,00, Wechs. a. Italien 10, Robinson-A. 164 00, Portugiesen 24 62 Portug. Tabaks-Obligat. 428,00, 4proz Russen 63,95, Privatdiskont 1⅛.

Frankfurt a. M., 20. Aug. (Effeekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 295¼. Franzosen 287⅜, Lombarden 92½, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 171,20, Diskonto-Kommandit 193,50 Dresdner Bank 145,30, Berliner Handelsgesellschaft 141,00, Bochumer Gußstahl 134,10, Dortmunder Union St.-Pr. —,—. Gelsenkirchen 159,00, Harpener Bergwerk 134,20, Hibernia 130,30, Laurahütte 124,00, 3 proz. Portugiesen 25,10, Italienische Mittelmeerbahn 84,00, Schweizer Centralbahn 138 20, Schweizer Nordostbahn 125,20, Schweizer Union 92.60, Italienische Meridionaux 112 30, Schweizer Simplonbahn 76,80. Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 62 90. Italiener 81,50, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—. Matt.

Hamburg, 20. Aug. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 296,00, Ostpreußen 92,75, Diskonto-Kommandit 193,90, Italiener 81,50, Packetfahrt 92,00, Russische Noten 99,00, Laurahütte 123,00, Deutsche Bank 165,20, Lombarden 223,00, Hamburger Kommerzbank 106,00, Lübeck-Büchen 142,20, Dynamit 131,85. Privatdiskont 1½. Abgeschwächt.

Petersburg, 20. Aug. Wechsel auf London 93,10, Wechsel a. Berlin 45,60, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,92½, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—, do. Bank für auswärt Handel 434,0, Petersburger Diskonto-Bank 562, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 563, Russ. 4½ proz. Bodenkreditpfandbriefe 152, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 102½.

Buenos-Ayres, 18. Aug. Goldagio 253,00.

Rio de Janeiro, 18. Aug. Wechsel auf London 9⅜.

Bremen, 20. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Fester. Loko 4,70 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 36¼ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 40 Pf., Armour shield 40 Pf. Cudahy 40 Pf., Fairbanks 33 Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko 38½.

Wolle. Umsatz: 103 Ballen.

Hamburg, 20. Aug. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per August 78¾, per Septbr. 75, per Dezbr. 68¼, per März 66. Behauptet.

Hamburg, 20. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 11,95, per Septbr. 11,55, per Oktober 10 97½, per Dezbr. 10,82½. Ruhig.

Paris, 20. Aug (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 30,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilo, per August 31,50, per September 30,75, per Oktober-Jan. 30,12½, per Jan.-April 30,62½

Paris, 20. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 19,10, per September 18,50, per Sept.-Dezbr. 18,50, per Nov.-Febr. 18,40. — Roggen ruhig, per Aug. 11,00, per Novbr.-Febr. 11,60. — Mehl ruhig, per August 44,00, per Septbr. 41,10, per Septbr.-Dezbr. 41,00, per Nov.-Februar 40,95. — Rüböl fest, per August 49,25, per Sept. 49,50, per Sept.-Dezbr. 49,50, per Jan.-April 48,75. — Spiritus fest, per August 32 00, per Sept. 32,25, per Septbr.-Dezbr. 32,50, per Jan.-April 32,75. Wetter: Bewölkt.

Havre, 20 Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos per Sept. 94 50, per Dezbr. 85,25, per März 83.00. Schleppend.

Havre, 20. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Santos 30000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Antwerpen, 20. Aug Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅝ bez. und Br., per August 12⅝ Br., per Septbr. — Br., per Septbr.-Dezbr. 12¾ Br., per Januar-März 12¾ Br. Fest.

Antwerpen, 20. Aug. Getreidemarkt. Weizen beh. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste flau.

Amsterdam, 20. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine etwas höher, per November 136. — Roggen loko fest, do. auf Termine etwas höher, per Oktober 99,00, per März 103. — Rüböl loko 24, per Herbst 21⅛, per Mai 21⅞.

Amsterdam, 20. Aug. Java-Kaffee good ordinary 51½.

Amsterdam, 20. Aug. Bancazinn 43½

London, 20. Aug. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 11. Aug. bis 17. Aug.: Englischer Weizen 690, fremder 57 127, englische Gerste 644, fremde 28 731, englische Malzgerste 18 692, fremde 374, englischer Hafer 228, fremder 52 285 Qrts. englisches Mehl 12 737, fremdes 32 357 Sack und — Faß.

London, 20. Aug. Chili-Kupfer 39⅞ per 3 Monat 49¼.

Liverpool, 20. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: August-Sept. 3¾ Käuferpreis, September-Oktober 3¾, Oktober-Novbr. 3 49/64 d. Werth, November-Dezember 3 49/64, Dezember-Jan. 3 25/32 do., Januar-Februar 3 51/64, Februar-März 3 53/64 d. do. Käuferpreis.

Glasgow, 20. Aug. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 1577 Tons gegen 5678 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 20. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 5 d.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 21. August. Wetter: Regen.

Newyork, 20. Aug. Weizen per August 58¼ C., per September 58⅞ C.

Berliner Produktenmarkt vom 20. Aug.

Wind: S., früh + 12 Gr. Reaum., 755 Mm. — Wetter: Regnerisch.

Das Wetter hat sich seit vorgestern von Neuem merklich verschlechtert; es ist wieder regnerisch geworden und eine Besserung ist einstweilen anscheinend auch nicht zu erwarten. Dieser Faktor hat unseren heutigen Markt trotz der nichts weniger als anregenden auswärtigen Berichte in hohem Grade beunruhigt; umfangreiche Kauflust für alle Artikel hat die Preise auf der ganzen Linie gewaltig gesteigert, und es hat dabei so gut wie gar keinen Eindruck gemacht, daß die Steigerung die Erwerbung ganz beträchtlicher Quantitäten ausländischen Weizens und Roggens ermöglicht hat, da die daraufhin vorgenommenen Abgaben schlank Unterkommen fanden. Schließlich notirten Weizen sowohl, wie auch Roggen und Hafer durchschnittlich etwa 2½ M. höher als Sonnabend. Nur Mais blieb ohne Beachtung und unverändert.

Roggenmehl ist bis zu 25 Pf. besser bezahlt worden. Auch Rüböl war merklich fester; ganz besonders aber erfreute sich Spiritus infolge des Regenwetters lebhafter Kauflust zu stark anziehenden Preisen.

Weizen loko 133–144 M. nach Qualität gefordert, Septbr. 139,50—141,25—141 M. bez., Oktober 140,25—141,75—141,25 bis 141,50 M. bez., November 141,50—142,50—142 M. bez., Dezember 142—143—142 75 M. bez., Mai 145,75—146,50 M. bezahlt.

Roggen loko 115—122 M nach Qualität gefordert, neuer inländischer 118—120 M. ab Bahn bez., September 121,25 bis 122,25 bis 122,50 M. bez, Oktober 122 25—122 50—122 bis 123 M. bez., November 122 50—122,75—122 50—123,50 M. bez., Dezember 123—123,50 bis 123—124 M. bez., Mai 126 bis 127,50 M. bez.

Mais loko 105–126 Mk. nach Qualität gefordert, September 105,50 M. bez., Dezember 110,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 96—160 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 120—148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 120—130 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 122—130 M., do. schlesischer 122—131 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 132—138 Mk. ab Bahn bez., russischer 121—126 Mark ab Bahn und Kahn bez., August 124,50 M. bez., September 118,25—119,75 M. bez., Oktober 117,50—118,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 122—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—200 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—17,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,25 bis 15,50 M. bez., September 15,90 bis 16,00 M. bez., Oktober 15,95 bis 16,05 M. bez., November 16,00—16,10 M. bez., Dezember 16,05—16,15 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,8 M. bez., Oktober, November und Dezember 44,3—44,5 M. bez., Mai 1895 44,7—45 M. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,1—32,5 M. bez., August 35,4—36,1—36 M. bez., September 35,8—36,5—36,4 M. bez., Oktober 36,1—36,8 bis 36,7 M. bez., November 36,4—37,1—37 M. bez., Dezember 36,7 bis 37,3—37,2 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,10 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,10 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 105,00 M. per 1000 Kilo. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 20. Aug.

Amsterdam	2½	8 T.	168,45 bz
London	2	8 T.	20,39 bz
Paris	2½	8 T.	80,90 bz
Wien	4	8 T.	163,75 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	75,75 bz
Petersburg	4½	3W.	218,00 bz
Warschau	4½	8 T.	218,35 bz

In Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ B.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,34 bz G.
20 Francs-Stück	16,22⁵ G.
Gold-Dollars	418,00 G.
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,37 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,90 bz
Russ. Noten 100 R.	219,25 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219,50 bz
do. do. do. Sept.	219,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,10 bz G.
do. do.	3½	102,50 bz G.
do. do.	3	91,10 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	105,80 G.
do. do.	3½	102,75 bz G.
do. do.	3	91,40 G.
Sts.-Anl. 1868	4	100,80 G.
Sts.-Schld-Sch	3½	100,20 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	100,30 bz
Ostpr. ProvAnl	3½	99,20 bz G.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	99,50 bz G.
Pos. Stadt-Anl.	3½	99,10 G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	109,10 G.
do.	4	105,50 G.
do.	3½	100,90 B.
Ctrl. Ldsch	4	102,50 bz
do. do.	3½	100,10 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	100,40 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	92,30 bz G.
Pommer	3½	100,10 bz
do.	4	
Posensch.	4	103,00 G.
do.	3½	99,40 G.
Schls. ldschl Lt. A	3½	99,90 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,00 G.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	99,50 bz G.
do. neul. II.	3½	99,60 bz G.
Renten: Pommer	4	104,25 bz
Posensch.	4	104,20 bz
Preuss.	4	104,60 B.
Schles.	4	104,10 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,00 B.
Bayer. Anleihe	4	106,20 G.
Brem. A. 1892	3½	100,00 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	100,75 bz
do. do. 1886	3	90,20 B.
do. amort. Anl.	3½	100,00 G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	90,90 bz
Prss. Präm-Anl	3½	122,30 G.
Kurh. Pr 40 T	—	
Bd. Präm.-Anl.	4	139,00 B.
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,60 bz G.
Brnsch. 20 T. L.	—	103,75 G.
Köln-M. Pr.-A.	3½	132,90 bz

Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. } 50 T.-L.	3	127,10 bz
Lüb. } 50 T.-L.	3½	127,60 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,80 G.
Oldenb. Loose	3	125,10 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	48,10 bz G.
do. 1888	4½	39,75 bz bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,20 bz
Buen. Air. Obl.	5	34,20 bz G.
Chines. Anl.	5½	104,00 bz B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Finnländ. L.	—	56,50 bz G.
Griech. Gold-A	5	34,80 bz
do. cons. Gold	4	27,25 G.
do. Monop-Anl.	4	37,40 G.
do. Pir.-Lar.	5	32,75 bz
Italien. Rente	5	81 75 bz B.
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	63,70 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	62,70 bz
do. 5% E.-B-A.	5	52,25 bz
Oest. G.-Rent.	4	100,40 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	94,80 G.
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	95,00 bz G.
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	329,00 B.
do. 1860er L.	5	147,10 G.
do. 1864er L.	—	326,50 B.
Poln. Pf.	4½	68,60 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A 88—89	—	36,75 bz
do. Tabak-Anl.	4½	83,70 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	96,10 B.
Röm. Stadt-A.	4	82,50 G.
do. II. III. VI.	4	76,40 bz B.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	85,00 bz
do. do. fund.	5	102,30 G.
do. do. amort.	5	97,50 bz B.
do. do. 92	5	97,10 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	102,00 B.
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	153,25 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	111,80 bz B.
do. neue	4½	103,80 bz
Schwedische	3½	99 30 B.
Schw. d. 1890	3½	99 50 bz
do. 1883	4	101,00 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	77,50 bz B.
do. Rente 84	5	72,10 bz G.
do. neue 85	5	72,00 bz G.
Span. Schuld.	4	66,20 bz
TürkA. 1865 C.	1	27,45 bz
do. do. D.	1	24,95 G.
o. Administr.	5	99,25 G.
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L	—	109,70 bz
Ung. Gld-Rent.	4	99,70 bz G.
do. Kronen-R	4	92,50 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,40 bz G.
do. Loose	—	260,00 bz G.
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	64,60 bz
Altdamm-Colb	5	108,40 bz
Altenbg.-Zeitz	9.97	197,60 bz
Crefelder	3	
Crefld-Uerdng	5	90,00 bz G.
Dortm.-Ensch.	4¾	129,25 bz
Eutin. Lübeck	1½	44,10 bz
Frnkf.-Güterb.	2	
Halberst Blank	5½	118,75 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅔	233,50 bz
Lübeck-Büch.	6	143,60 bz
Mainz-Ludwsh	4½	117,10 bz B.
Marnb.-Mlawk.	1	85,50 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 bz
Ostpr. Südb.	0	92,50 bz
Saalbahn	0	31,60 bz
Stargrd-Posen	4½	101,90 bz
Weimar-Gera	0	13,70 bz
Werrabahn	1,15	57,00 bz G.
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	325,00 bz G.
Böhm. Nordb.	7	183,25 bz G.
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5⅕	99.75 G.
Buschtherader	10½	243,00 bz
Dux-Bodenb	1¼	
Galiz. Karl-L.	0	104,70 bz B.
Graz-Köflach	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	100,40 G.
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	¾	29,50 bz G.
Reichenb.-P	4⅜	
Südöstr. (Lb.)	⅘	45,50 G.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	65,25 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	110,80 bz
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	69,60 bz
Wrsch.-Teres.	5	111,80 bz
Wrsch.-Wien.	17½	240,25 bz
Weichselbahn	5	73,00 bz
Amst.-Rotterd	2½	99,90 B.
Canada-Pacif.	5	70,80 bz
Gotthardbahn	7	170,80 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	83,80 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅜	112,50 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	31,90 G.
Lux. Pr. Henri	3	74,90 bz
Schweiz. Centr	5	137,60 bz
do. Nordost	5,6	124,80 bz
do. Unionb.	3½	92,10 bz
Westsicilian	3	51,00 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	120,00 bz B.
Bresl.-Warsch	1½	56,50 bz G.
Dortm.-Gron.	4¾	129,50 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	95,00 bz G.
Marienb Mlawk	5	119,10 bz B.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	116,30 bz
Saalbahn	4½	106,75 bz B.
Weimar-Gera	4	94,00 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,50 bz G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	99,90 bz G.
Oberschl.	3½	100,10 bz G.
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	104,10 G.
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	101,75 G.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,60 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,60 bz
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,50 bz B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	100,50 G.
KronpRudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	102,10 bz B.
LmbCzern. stfr	4	92,60 G.
do. do. stpfl.	4	84,60 G.
Oest. Stb. alt. g.	3	91,70 bz G.
do. Staats-I. II.	5	110,60 bz G.
do. Gold-Prio.	4	102,30 G.
do. Lokalbahn	4	101,10 bz B.
do. Nordwestb.	5	105,20 G.
do. NdwB. G-Pr	5	109,00 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	72,30 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	64,70 bz
do. Obligation.	5	105,20 G.
do. Gold-Prior.	4	100,20 bz B.
Ung Eis-B. G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	101,75 G.
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,30 G.
Kozl-Wor. g.	4	97,70 bz
do. 1889	4	
Ku. CharAs. (O)	4	97,80 bz G.
do. (Ob.) 1889	4	98,60 bz
Kur.-Kiewconv	4	99,00 G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	99,30 B.
do. Smolen g.	5	102,75 bz G.
Orel-Griasy o.	4	98,00 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	98,90 G.
Rjaschk-Mor. g	5	103,10 G.
Rybinsk-Bol.	5	100,20 G.
Südwestb. gar.	4	99,90 G.
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	103,90 bz G.
War.-Wienn.	4	102,40 bz
Wladikaw. O. g	4	100,00 G.
Zarskoe-Selo	5	97,00 B.
Anat. Gold-Obl	5	93,20 bz G.
Gotthardb. cv.	4	102,40 G.
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb-Obl.	3	49,70 bz G.

Italien. Mittelm.	4	83,10 bz G.
Macedonier	3	59 75 bz G.
Oeste de Minas	5	73,75 bz G.
Portugies. Obl.	4½	60,50 G.
Sardinische Obl.	4	66,30 bz
Süd-Ital. Bahn	3	54,10 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,60 bz B.
do. Lit. B.	5	68,00 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	99,50 G.
Manitoba	4½	97,25 bz G.
Northern Pac. I.	6	107,90 G.
do. do. II.	6	79,00 G.
do. do. III.	6	56,00 G.
do. do.	5	30,25 G.
San Louis-Franc.	6	92,80 bz G.
San Louis Franc.	5	80,50 bz
do. do. West.	4	57,00 G.
Southern Pacific	6	105,50 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	114,00 G.
do. d. II.	3½	109,25 B.
do. III. IV. abg.	3½	
do. do. V. abg.	3½	97,50 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 G.
do. do. VII.	4	103,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,60 bz G.
do. do.	3½	98,00 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,30 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,75 bz
do. do (rz 100)	3½	97,00 bz B.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,80 B.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,20 B.
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,25 G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,25 bz G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,75 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,50 G.
do. do. (rz. 115)	4½	116,20 G.
do. do. X (rz. 110)	4½	112,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,50 G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	102,00 G.
do. do. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
do. do. künb. 1900		
Pr. Centr.-Pf Com-O	3½	98,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	116,00 B.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
do. do. (rz. 100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,20 bz G.
do. do. do.	3½	98,00 G.
Preuss. Hyp.-V.	4	101,40 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1902	4	104,25 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	5	
do. do. (rz. 100)	3½	
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	107,50 G.
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	101,80 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	110,00 bz
B. f. Sprit-Prod. H	4½	72,30 G.
Berl. Cassenver.	5½	129,80 G.
do. Handelsges.	5	140,75 bz G.
do. Maklerver.	7½	
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	130,60 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	103,25 G.
do. Wechslerbk.	5	100,25 G.
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	100.00 bz G.
Deutsche Bank	8	165,50 bz
do. Genossensch	5	112,75 bz B.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	124,60 G.
Disc.-Command.	6	194,00 bz
Dresdener Bank	5½	145,50 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	3½	102,40 G.
Königsb. Ver.-Bk	4½	
Leipziger Credit	8	179,60 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,25 G.
Maklerbank	6½	109,25 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	140,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	119,20 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	99,60 bz G.
Nationalbk. f. D.	4½	118,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	99,50 G.
Oester. Credit-A.	11⅞	219,75 bz
Petersb. Disc.-Bk	11⅕	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Vorz.-Akt	6	118,80 G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	104,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	134,75 bz G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	164,80 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	124,00 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	107,00 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	55,00 bz G.
Reichsbank	7,58	159,60 bz
Russische Bank	8	115,90 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	129,10 bz
Schles. Bankver.	5	114,40 G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	4	177,40 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	819,00 bz G.
do. Neust.	—	90,25 bz G.
Hann.-St. P.	3½	73,80 B.
Humbldth.	6	134,00 G.
Kurfürst	—	
Moabit	7	140,50 G.
Passage	4	71,00 bz
Weissens.	—	729,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	193,75 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	95,30 G.
Berl. Lagerhof	0	84,30 bz
do. do. St.-Pr.	5	114,00 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	39,30 G.
Berl. Bock-Br.	0	
Königstd. Br.	5	107,60 bz G.
Landré Br.	8½	166,90 bz
Münch. V.-Br.	3	107,50 bz G.
Patzenhofer Br.	16	268,00 G.
Schultheiss-Br.	15	238,75 bz G.
Bresl. Oelw.	4	90,80 G.
do. Sprit-A.-G.	—	110,00 B.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	112,50 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	132,60 G.
Ch. F. Anglo. G.	9	135,60 G.
Ch. F. Leopoldsh,	0	86,60 G.
do. St. Pr.	0	120,50 G.
Ch. F. Oranienb.	0	64,00 G.
Ch. F. Union	10	132,75 bz B.
Danziger Oel	0	92,50 G.
do. St. Pr.	10	107,50 bz B.
Dtsch, Thonröhr.	6	137,50 bz B.
Dynamit Trust.	10	139,40 bz
Egestrff. Salz	8½	137,50 B.
Gummi HarWien	—	292,75 bz G.
do. Schwanitz	12½	188,40 bz
do. Voigt Winde	8	135,75 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	40,25 G.
Berl. Anh.	—	127,50 bz G.
Bresl. Lnk.	7¼	150,50 G.
do. Hofm.	5	123,10 G.
Chemnitz	—	112,75 bz G.
Floether	7	114,50 bz
Germ. V.-Akt.	4½	64,50 bz G.
GörlitzKörn.	—	150 00 bz G.
Görl. Lüdr.	—	143,25 G.
H. Pauksch.	—	77,80 bz G.
Lud. Löwe	18	281,50 G.
Pomm. cv.	4	74,00 G.
Schwarzk.	—	237,50 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7½	106,40 bz G.
Stett. St. Pr.	7½	130,50 G.
Sudenburg	10	195,00 B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	101,00 G.
Oppeln. Cem.-F.	4½	111,50 G.
do. (Giesel)	2	97,50 G.
Bresl. Pferde-Bh.	7	140,50 B.
do. Elektr. Bhn.	4,7	161,50 G.
Charlottenburg.	—	103,10 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	265,80 bz G.
Posen. Sprit-F.	—	198,75 G.
Sächs. Kamg.	3⅖	82,00 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	92,10 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	96,50 bz
Fraust. Zucker	7	129,30 bz G.
Glauz. Zucker	3⅖	108,50 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	124,40 B.
Boch. Gussstahl	—	138,10 bz G.
Bonifacius	—	91,25 bz G.
Concordia	4	99,75 bz G.
Consolidation	8	167,40 bz
Courl. Bgw.	—	78,25 bz G.
Dannenbaum	—	98,00 bz G.
Donnersmarck.		
do. cv.	6	109,00 bz G.
Dtm. Union P. A.	—	63,10 bz B.
Eschweiler	—	90,50 G.
Gelsenkirchen	6	158,90 bz
Hörder Bergw.	0	5,50 B.
Hugo Bgw.	7	140,00 bz B.
Inowracl. Salz	1	41,00 G.
Kölner Bgw.	5	147,90 bz B.
König u. Laura	—	128,10 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	—	85,90 bz
do. conv.	—	111,50 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	—	57,50 bz
do. P. A.	0	94,90 B.
Marienh. Ktz.	1	55,80 bz G.
Oberschl. Bed.	2½	79,40 bz B.
do. Eisen-Ind.	3½	96,90 bz
Phönix, Lit. A.	0	124,70 bz
Pluto	5	129,00 bz G.
do. St. P.-A.	5	140,25 G.
Redenh. St.-Pr.	—	13,40 bz G.
Lit. A.	—	34,00 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	72,50 bz G.
Riebeck. Wk.	10	164,00 bz
Schl. Zinkhütte	14	192,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	14	192,00 bz G.
Stolb. Zink-H.	0	36,50 bz G.
do. St.-Pr.	5	107,10 bz G.
Tarnowitz L. A.	—	49,25 bz G.
Westf. Un. cv.	—	
do. Pr.	—	160,60 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.